



dessen die Summe aus den oben erwähnten nun auszubehenden Konten mit 3,277,741.97 M. abgeht, so daß in Wirklichkeit für diesen Zweck nur 13,763,848 M. anzuwenden sind. Unter dieser aus den bestehenden Verbindungen der betreffenden Anleihen hervorgehenden Tilgungspflicht besteht auch die weiter in dem sogenannten Eisenbahngarantiegesetz angeordnete Verpflichtung, 1/4 Proz. der Eisenbahnkapitalzahl in Aktien. Diese 1/4 Proz. müssen sich für 1894 bis auf 189,313.40 M. dieser Verpflichtung in vollem Umfang zu verschulden. Es werden vielmehr aus den Lebensversicherungen der Staatseisenbahnverwaltung außer der Tilgungssrate für die in den vorerwähnten Anleihen enthaltenen Eisenbahnanleihen mit 5,577,508.94 M. zur Tilgung verwendet nur diejenigen 20,158,449.98 M.; welche durch die Konversion von Amortisationsausgaben für die Prioritätsanleihen verstaatlichter Privatbahnen erpant sind. Diese Prioritätsanleihen unterliegen sämtlich der Tilgungspflicht. Die Feststellung des finanziellen Verhältnisses der Bahnen zu dem Staate wurde davon ausgegangen, daß die in den Tilgungssplänen vorgesehene Amortisation der Prioritäten in unveränderter Höhe weiter zu erfolgen habe, und daher bei der späteren Umschuldung der Prioritäten in Konten vereinbart, daß eine außerordentliche Schuldenentlastung in Höhe der erpanten Amortisationsraten stattfinden solle. Formell erscheint diese Schuldenentlastung jetzt bei der Staatsgeldverwaltung, während sie früher bei der Eisenbahnverwaltung erschien und den Lebensfuß entsprechend fürgte. Rechnet man die beiden aus Eisenbahnüberschüssen zu tilgenden Summen zusammen, so ergibt sich, daß nur wenig mehr als die Hälfte der nach dem Eisenbahngarantiegesetz zu tilgenden Summen thatsächlich getilgt wird, nahezu die Hälfte zur Deckung von Staatsausgaben, welche ebenfalls durch Anleihen gedeckt werden müßten, in Anspruch genommen wird. Dieser Fehlbetrag von 24 bis 25 Millionen Mark läßt daher noch neben dem offenen Defizit von 70 Millionen Mark her! — Dem Miquel-System ist nachgerade jedes Mittel recht, wenn sie glauben, damit ihren Herrn und Meister in seinen Reichsfinanzplänen unterstützen zu können. Sie scheuen auch vor einer Reform, welche — wie die vorstehende — so eine Art seines Staatsbankrotts an die Wand malt, nicht mehr zurück. Die preussischen Finanzpläne müssen möglichst schwarz geschrieben werden, das zieht für die Reichsfinanzreform, die ja die einseitigsten Finanzjüchte beiseite soll.

### Verschiedene Mitteilungen.

• In Südwestafrika hat unsere Schutztruppe einen Erfolg erzielt. Nach einem Telegramm des Majors von François hat er am 1. Januar in der Dorschtalhöhe bei Gansberg die Witboois geschlagen und ihnen große Verluste angefügt. Außerdem hat er von ihnen 40 Pferde und eine große Menge von Mägen und Schafen erbeutet. Von der Schutztruppe sind nur drei Soldaten leicht verwundet.

• Die Präsidenten des Bundes wurden Sonntag mittag von dem Kaiser und der Kaiserin empfangen. Vor dem Gottesdienst erhielt das Kaiserpaar dem Präsidenten des Bundes und nach der Solalei dem Präsidenten des Abgeordnetenhauses Audienz. Der Kaiser gab der Freie Ausdrück, die Herren v. Müller und Freilerer v. Bertram wieder an der Spitze des Abgeordnetenhauses zu sehen, und erwiderte sich bei den neuen Reichstagsmitgliedern nach den persönlichen Verhältnissen. Nachdem Dr. Graf über dieselben Auskunft gegeben hatte, ging der Kaiser zu einer knappen Besprechung der dem Landtage obliegenden Arbeiten über und schloß die im Anwesenheitsberathung der Reichstag dem Landtage obliegenden Angelegenheiten ab. Nach der dem Abgeordnetenhaus vorgelegten Nachwahlrechnung haben die im Jahre 1893 an der Erweiterung verpachteten Domänen bei einem Flächeninhalt von 24,220 Hektar einen Ausfluß von 51,468 M. ergeben. Die Verhandlungen in den Provinzen Schlesien, Sachsen und Hannover ergaben bei 6574 Hektar 88,557 M. Nach mehr, dagegen in Westpreußen, Brandenburg, Pommern, Böhlen und Ostpreußen 85,262 M. weniger. Die Mehrerlöse sind weit auf starke Konkurrenz bei der Verpachtung oder auf Einführung des Nüßens, die Winderlöse auf Mangel an Rodungsmitteln, schlechte Lage der Domänen, Notwendigkeit von Neubauten auf Kosten des Wälders zurückzuführen.

• Die Reichsversammlung des Bundes der Landwirthe in Weidach in der Provinz Pommern hat die Beschlüsse in der Verbindung einer politischen Zeitung des Bundes (durch Zeichnung von Antjeleihen) abgelehnt.

• Nach der allgemeinen Uebersicht der Einnahmen und Ausgaben der preussischen Staatseisenbahnen im Jahre 1892/93 betrug der Ueberschuß der Einnahmen über die Ausgaben in diesem Jahre 22,052,668 M. mehr als im Vorjahre (1891/92) 22,052,668 M. Zu dem Ueberschuß über nur 1,557,508 M. auf die Steigerung der Betriebsausgaben; der Gesamtüberschuß betrug 20,495,160 M., auf Abwenderausgaben. Die Ausgabe betrug im Jahre 1891/92 65,44 M., im Jahre 1892/93 aber nur 63,69 Proz. der Einnahmen. Bei den persönlichen Ausgaben ist eine Erhöhung von 42.9 Proz. auf 44.5 Proz. der Gesamtsumme, oder um 288,740 M. zu verzeichnen; bei den sachlichen Ausgaben und zwar vornehmlich bei den Kosten des Bahntraffik, der Erneuerung des Oberbau und der Betriebsmittel ist eine Verminderung um 20,794,026 M. erzielt worden.

• An Altersrenten sind fast 300,000 Renten des Gehalts 207,722 Rentenanzahlige anerkannt und 45,190 zurückgewiesen worden, während 3395 unerledigt blieben und 5649 an andere Weise erledigt wurden. Auf Invalidentrenten wurden 53,955 Ansprüche anerkannt, 19,528 zurückgewiesen, 5263 blieben unerledigt und 4012 fanden auf andere Weise ihre Erledigung.

• Dresden, 21. Jan. Da im Hinblick auf die jetzige Finanzlage des Landes und auf dessen finanzielle Beziehungen zum Reiche für die nächste Zukunft eine große Beschränkung eintreten ist, so hat der Präsident unserer ersten Kammer, Minister Graf v. Schönerling, im Verein mit mehreren Mitgliedern den Antrag eingebracht:

1. Die Regierung zu eruchen, unproduktive Renten möglichst zu beschneiden, bei allen Renten, namentlich aber bei denen im Eisenbahnbau, die durch Verrechnung des Betriebes und im Interesse des Reiches nicht zu Gunsten des Reiches einander als bisher, sowie ohne Beschränkung zu großer Ansprüche des reichenden Publikums zu bewerten und auch darauf bedacht zu sein, daß bei den bereits bewilligten Renten aller Art Reduzierungen möglichst vertrieben werden; 2. auch die zweite Kammer um Vertritt zu diesem Beschlusse zu eruchen.

### Italien.

• Nach einer Meldung der „Agenzia Stefani“ wird die antike „Gazzetta“ ein Dekret des Königs veröffentlichen, durch welches die Session der Deputiertenkammer und des Senats bis zum 20. Februar vertagt wird.

• Österreich-Ungarn. Am Montag wurde in Prag der Duxladin-Prozess weiter verhandelt. Der Angeklagte, Duxladinleutnant Serat, hat sich auch wegen eines Diebstahls bei seinem Dienstherrn zu verantworten; er behauptet, die Bücher wären ihm als Falle hingelegt worden. Auf die Bemerkung des Präsidenten, daß er nicht in die Falle gerathen wäre, wenn er die Bücher liegen gelassen hätte, erwiderte Serat in schreiendem Tone: „Hätten Sie, Herr Vorsitzender, die Bücher dort liegen gelassen, Sie hätten sie auch mitgenommen.“ Der Angeklagte wird sofort zu 48 Stunden Disziplinararrest verurtheilt. Der 18-jährige Zimmermaler Saccina, der nachts dabei abgehört wurde, wie er die fälschlichen Adler an Christen beidseitig beauftragt, er sei betrauscht und der Meinung gewesen, daß er als Zimmermaler eine Wand anstriche. Andere Angeklagte nehmen alles zurück, was sie beim Verhör durch die Polizei angelegt hatten. Die Proteste der Verteidiger gegen die angebliche Gesundheitsfähigkeit des Saales wurden von dem Oberlandesgerichte zurückgewiesen.

Frankreich. In der Deputiertenkammer interpellirte am Montag der Deputirte Brunet die Regierung in betreff Madagascars; die Lage deselben sei belagert, Frankreich habe die Pflicht, Eingehung zu verlangen und seine Rechte aufrecht zu erhalten. Ministerpräsident Cassinier Périer erwiderte, es würde möglich sein, zu erklären, ob eine Expedition beabsichtigt sei oder nicht; die Lage sei übel, aber irgend eine unglückliche neue Nachricht sei nicht eingetroffen. Die erforderlichen Vorstellungen seien erhoben worden; Frankreich werde wissen, seinen Rechten Achtung zu verschaffen. Der Ministerpräsident erklärte im übrigen seine Zustimmung zu einer von Brunet, wie folgt abgefaßten Tagesordnung: Die Kammer ist entschlossen, die Regierung in allem zu unterstützen, was diese zur Aufrechterhaltung der Stellung und der Rechte Frankreichs auf Madagascars, sowie zur Wiederherstellung der Ordnung, zum Schutze der französischen Staatsangehörigen und zur Bekämpfung der französischen Farben unternommen wird. Diese Tagesordnung wurde einstimmig angenommen. Nächste Sitzung Donnerstag.

Serbien. Die „Politische Korrespondenz“ erzählt aus Belgrad die Anhaltsgänge einer Erklärung, welche König Milan im Namen und auf Instruktion des Königs Alexander von Serbien dem Führer der radikalen Partei abgegeben hat. Diese Erklärung befragt die radikale Partei, habe sie bei der Eröffnung des Reichstages das königliche Regierungsprogramm unbillig gemacht, fast Besetzung und Weg herrsche im Lande Ungleichheit und Intoleranz gegen Nichtradikale. Die täglich einlaufenden Beschwerden seien unerschöpflich geblieben, des Königs Maßnahmen hätten kein Gehör gefunden, ja, des Königs Recht zum Empfang von Bescheidungsdeputationen sei bestritten worden. Schon dieser letzte Umstand habe die Krisis herbeiführen müssen. Der König habe befohlen, den Radikalen nicht mehr Carlo blanco zu gewähren, er verlange die Wahrung der auswärtigen Angelegenheiten nur durch die Krone, den Ministerpräsidenten und den Minister des Innwärtigen, er müsse die und bebare Konflikte wie den jüngsten mit dem Wiener Kabinett und erachte Verneinungen von serbischen Gebländen ohne Wissen des Königs, wie jähst die von Reichstags, für unzulässig. Gleich unzulässig sei es, daß das unvorbereitete, ohne Centralratung sich gegen Ernennungen von Beamten über die Regierung stelle. Ferner mißbillige der König die Verschwendung der Staatsfinanzen zu Parteizwecken und die Verhöhnung der Armeekorps. Der König wünsche sich für eine engere Verbindung mit der Armee durch Herstellen einer königlichen Militärakademie, begehre die Aufhebung bzw. Abänderung einiger, der Verfassung widersprechender Stupischina-Beschlüsse sowie die Einstellung des Prozesses gegen die liberalen Minister. Der König könne ohne Stellung von Garantien seitens der Radikalen eine neue radikale Regierung nicht berufen. — Im Verlaufe des Tages empfing der König wiederholt den serbischen Gebländen im Vorbergrunde. Eine recht deutliche Illustration zur Lage bot die am Montag stattgefundene Verhandlung über die angeklagten früheren Minister. Der Staatsgerichtshof nahm das Verhör der Jungen vor. Die Angeklagten verließen jedoch den Saal, um sich zur Konferenz in das königliche Palais zu begeben. So sind an den Angeklagten wieder die Vertrauensmänner des Königs geworden. Eine Extra-Ausgabe des „Hofblatt“ meldet: Der König berief am Sonntag im Mitternacht die Minister des Innwärtigen und des Innern und erklärte den Beschlüssen, er könne sich in der jetzigen Situation selbst nicht orientiren, weshalb er seinen Vater berufen habe. Gleich erklärte der König, daß der Kommandant der Garnison, Oberst Kola Milovanovitch, die nöthigen Anweisungen erteilt habe. Daraufhin reichte das Ministerium seine Demission ein mit der Motivirung, daß die Ankunft Milan's in Belgrad verfassungswidrig und gegenwärtig sei. Der König beschloß für Montag nachmittags Avramovitch, Ribicars, Garajichans, Novakovitch, Simitch, Sotonicich und Nolosajevitch zu sich, für den Abend Grunitch, Belimirovitch und Dandra Nikolitch. Die Blätter melden die Ankunft Milan's in Extra-Ausgaben. Wegen etwaiger Ruhestörungen sind die weitestgehenden militärischen Maßnahmen getroffen. Die Truppen sind in der Kaiserin konzentriert. Sehr interessant gestaltet sich die Bewegung Milan's mit Garajichan. Bekanntlich rief nach der Abordnung ein Bruchverzicht zwischen beiden das unheimliche Aussehen in ganz Europa hervor. Als Milan dem Führer der Fortschrittler im Palais erschien, schritt er auf ihn zu und sagte: „Hüter so schwieriger Umstände, in denen unser Land ist, muß man das Vergangene vergessen.“ worauf er ihn die Hand reichte.

• In der Stupischina wurde am Montag ein Brief des Ministerpräsidenten Grunitch verlesen, worin derselbe seine Demission angeht. Grunitch wollte eine Debatte hervorgerufen, was von der Mehrheit abgelehnt wurde. Die Stupischina wurde sodann auf unbestimmte Zeit, zunächst bis zur Bildung eines Kabinetts, vertagt, doch hält man es nicht für ausgeschlossen, daß eine Vertagung bis zum November erfolgen könnte.

• Ägypten. Die dem „Reuter'schen Bureau“ aus Kairo gemeldet wird, befiel sich das Gerücht, daß der Khedive während seiner Abreise unglückliche Bemerkungen über den

Zustand der ägyptischen Armee und die englischen Offiziere, welche Kommandos in derselben haben, gemacht und infolge dieses Zwischenfalls seinen Besuch in der Grenzprovinz abgelehnt habe. Die Bemerkungen des Khedive seien von dem Vorkommandanten der ägyptischen Armee, Richter, welcher von Khedive auf seiner Reise begleitet wurde, in Kairo mitgeteilt worden, und die ägyptische Regierung, welcher nichts bekannt gewesen sei, habe den Khedive telegraphisch um Auskunft gebeten.

• Nordafrika. Nachrichten aus Mexiko zufolge ist die spanische Flotte mit dem Marschall Martinez Campo am Sonntag in der Richtung auf die Meerenge von Gibraltar in See gegangen.

• Nordamerika. Infolge der Entlassung von 5 Angestellten der Transway-Gesellschaft Bridgeport Connecticut stellten am Sonntag 100 Bedienstete die Arbeit ein, besetzten den Fahrweg und verbanden den Verkehr. Ein Wagen wurde in Brand gesteckt. Am Saure des Tages fanden verschiebene Zusammenkünfte zwischen den Streikenden und der Volksmenge statt, bei welchen mehrere Personen ernstlich verwundet wurden. Der Bürgermeister verließ die Auftrahnte; 12 Personen wurden verhaftet.

### Brovinzial-Nachrichten.

• Von einem gelegentlichen Mitarbeiter gehen uns heute über die viel besprochenen Vorgänge in Eisleben (vergl. erst das heutige Wogenbl.) noch folgende Darlegungen zu: Seit Sonnabend abends 10<sup>1/2</sup> Uhr sind hier wieder eingedrungen und weniger bestige Gerechtigkeitsexecution, besonders in der sich ereignenden Einlagerung, die von der Festigungskräfte fernliegen, wohngenommen worden. Wenn diese Einlagerungen trotz aller gegenwärtigen Verhandlungen wirklich in Schloß tendiren zu haben sind, noch in in letzter Zeit von unabhingigen Beschuldigungen immer mehr anwachsende wird, so müssen diese unethischen Gerechtigkeitsexecutionen bald ihr Ende erreicht haben, denn es dürfte kaum noch eine größere Zahl intact gebliebener Schlotten unterhalb Eisleben vorhanden sein. Daß diese Schlottenbeirthe sich in den letzten sieben Wochen so bedeutend gesteigert haben, ist durch die Erklärung nicht ohne Grund, daß der See in jenseitigen zum Stillstand gekommen ist und somit jetzt das Wasser durch die Riefenpumpen direkt aus den Schlotten geholt worden ist, wodurch die über steigende Stöße beruht worden sind. Ein weiteres Zusammenbrechen der Schlotten dürfte jedenfalls durch günstige Einflüsse der Pumpenleistung zu verhindern sein, was allerdings jetzt vollständig zweifellos wäre, da wie gesagt, kaum noch eine größere Anzahl intact gebliebener Schlotten vorhanden sein dürfte. Außerdem werden in unserer Stadt überhaupt überall solche Erscheinungen, zu Tage treten, wie in der Festigungskräfte, wo offenbar ein weniger hartes und brüchiges Gestein vorhanden ist, gleichwohl aber noch eine Vermehrung der Schlotten eintreten kann. Eine Stillung des Ausstromens der Schlotten werden daher kaum einen Nutzen für die Sicherheit der Oberstadt bringen, wohl aber der Gewerkschaft, an deren Wiederherstellen Eisleben und Umgebung in viel Interesse haben, immensiblen Schaden verzeichnen, müssen doch die erlosenen, aber erzielbaren Schätze unter Wasser liegen und können niemals wieder in Betrieb gesetzt werden.

• S. Kösen, 22. Jan. [Eisgang.] Privattelegramme melden aus Salsfeld, daß der dortige, sehr mächtige Eisberg sich in Bewegung setzte, als in etwa 10 Uhr die Eisung eintrat. Die unteren Schichten zu erweichen ließ. Ein zweiter Eisberg hat sich in dem Flusse unweit Großbergrunde aufgestaut. Einzelne Eisstücke waren 25 m hoch. Auf der Nordbrücke bei Salsfeld, die aus Anlaß des dortigen Wälders-Reinbans hergestellt worden ist, der Wohlgefühls unter Wasser zu werden, um die Weite vor dem möglichen Beschle durch den Eisgang sicher zu stellen.

• S. Langenscheidt, 22. Jan. [Eisgang.] Der Aufbruch des Eisbergs hat hier sehr gegen die Uhr. Das Eis ist ohne nennenswerthe Schichtung gatt abgekommen. Da sich bereits gestern mittag eine kleine Bewegung im Eis zeigte, gingen die Schiffer scheinungsdarum, die an der Anstalteliegenden Fahrgänge in den Hafen zu schaffen. Durch mannsche Arbeit bis zum frühen Morgen gelang es, nach 8 der geschickten Fahrgänge zu bergen. 2 mußte man aber ihren Schicksale überlassen. Anfanglich schien es, als ob beide die Katastrophe glücklich überstanden hätten. Nach einiger Zeit aber sind ein der Fahrgänge an, sich mit Wasser zu füllen, mit dessen Beileitung durch unangesehene Kampfen man angeblich beschäftigt ist. Nach dem Zustimmen des Reichers zu schließen scheint dies, der recht bedeutend zu sein. Das Fahrgänge gehört dem Schiffschiffer W. Schmidt aus Ringhuth.

• S. Schönebeck, 22. Jan. [Eisgang.] Als gestern nachmittag das Eis der Elbe sich in Bewegung setzte, befanden sich über von jenseit kommende Personen auf demelben. Auf die Warnungskunde der Fährleute von diesseits schrieben sie jedoch eifrig um, und es gelang auch, sie durch hingehaltene Lantagen aus Land zu ziehen. Die Fährleute, nach 12 Uhr von der Elbe nach Salsfeld fuhr. Die im Salsfeldhafen liegenden 18 Schiffe und ein Dampfer, sowie die im Seditionshafen liegenden 9 Schiffe kamen ohne Schaden davon, denn der Wasserstand ist niedrig. Gedrückt aber sind 3 am Schiffbruch liegende Schiffe aufs Land geworfen worden, angeblich ohne Schaden; dieselben dürfen aber nicht unbedingt bei liegenden Wasser ohne Schaden wieder flott werden.

• Merzburg, 22. Jan. [Eisgang.] Die Elbe bedeckten gelegentlich heute bei Feststellung des Kammereisessen-Graß den Untergang des Magstrans, den höchsten Zuzug aus Klaffen- und Eisentimmeln von 120 auf 140 Prozent und den Zuzug zur Grund- und Gebäudeteiler von 60 auf 70 Proz. zu erhöhen.

• Salsfeld, 22. Jan. [Eisenbahnunglück.] Vom Königl. Eisenbahn-Betriebsamt Berlin-Verkehr wird über den gestern erwähnten Unfall, der sich am Sonnabend früh hier an der Magdeburger Chaussee ereignete, folgendes berichtet: Am 20. Jan. nach 4 Uhr morgens wurde auf dem mit einem Wälders besetzten Heideberge bei Stufe 64 am Bahnhofs-Straßen ein mit 4 Personen besetztes veraltetes Privatfahrzeug vom magdeburger Personenzug 191 erfaßt. Es wurden hierbei beide Pferde getödtet und der Wagen fast beschädigt, Personen sind nicht verletzt worden. Die Unternehmung ist eingeleitet. Der vom Reiche nicht geschädigt. Am Anhaltstag kann heißt die „Allm. Ver.- und Zeit.-Blatt“ mit, daß der kaiserliche Wälders am Sonnabend wieder zur Verfügung gelangt ist; darüber, wie die Katastrophe sich abspielte, hat, weiß er nicht zu bestimmen. Seine Bemerkungen sind angeblich nur sehr geringfügig. Identifiziert er sich den Zustand des Kammereisessen-Graß, der gegenwärtig nach dem Zeit blühen muß. Am Sonnabend abend wurde in unmittelbarer Nähe des Wälders-Betriebsamtes die Leiche eines Mannes mit zerstückelter Stirn und zerbrochenen linken Arm und Bein an der Wälders des Bahnhofs gefunden. Die Ermittlungen haben ergeben, daß der Mann, der am Sonnabend über dem Heideberge bei Stufe 64 am Bahnhofs-Straßen zu zwei Monaten Gefängnis verurtheilt wurde, der kaiserliche Wälders ist. Er ist nicht, welcher allein Anstehende nach dem Tod darüber gesucht und gefunden hat, daß er die Station Wälders am 6 Uhr 4 Min. postirenden Schnellzuge entgegentraf.

• M. Ceehanfen (Altm.), 22. Jan. [Kaiserliche Aufmerksamkeit.] — Subvention — [Eisführung.] Bei dem im vorigen Jahre bei Salsfeld stattgefundenen Eisgang wurde die Faktorwirtwe aus Dierbach das Glück, eine dem



Gründung  
1859.

# J. LEWIN

Gründung  
1859.

Marktplatz 2 u. 3.

Halle a. S.

Marktplatz 2 u. 3.

Geschäftshaus ersten Ranges.

Zur

# Einsegnung

Reinwollene

## schwarze und farbige Kleiderstoffe.

Cachemirs. — Cheviots. — Kammgarne. — Crêpes. — Corkscrows.  
Foulés und Côtelines.

Jacquards. — Streifen und Brochés mit wollenen und seidenen Effecten.

Hochaparte Frühjahrs-Neuheiten in original englischen Fantasiegeweben.

Ich habe auf meiner letzten Einkaufsreise mehrere grosse Posten hochmoderner Kleiderstoffe, reinwollene prima Qualitäten, welche sich zu Einsegnungs-Kleidern vorzüglich eignen, aussergewöhnlich preiswerth erwerben können. Bei Garantie für bestes Tragen sind dieselben für die

**Hälfte ihres wirklichen Werthes**

zum Verkauf gestellt.

So empfehle ich:

- Einen Posten reinwollener doppeltbreiter **Jacquards** das Meter **70 Pfg.**
- Einen Posten reinwollener doppeltbreiter schwarzer **Cachemirs** das Meter **75 Pfg.**
- Einen Posten prima reinwollener doppeltbreiter **Crêpes** in allen Farben das Mtr. **115 Pfg.**
- Einen Posten extra breiter und schwerer **Foulés** mit Seiden-Effecten das Mtr. **150 Pfg.**

Unübertroffenes Lager in

**Confirmandinnen - Unterröcken** in Wolle und Seide, sowie in **weissen Röcken** mit Stickerei.

**Confirmandinnen-Taschentüchern** mit Spitzen, Stickerei und Monogramm.

**Glacé-Handschuhen**, weiss und schwarz. **Corsets** in allen Qualitäten und Preislagen.

Wollenen und seidenen **Plaids** und **Fantasietüchern**.

Im Rathskeller-Neubau:

Einziges Special-Etablissement am Platze für

## Damen- und Mädchen-Confection.

Grosser Eingang von Neuheiten

in

### Confirmandinnen-Jackets und Umhängen.

**Jackets**

aus reinwollenem Fantasiestoff, reich garnirt,

Mk. 4,50, 5,50, 6,50, 7,50.

Extra elegante Piecen Mk. 8,50, 10,—, 12,50.

**Umhänge**

aus reinwollenem Fantasiestoff, reich garnirt,

Mk. 4,—, 4,50, 5,—, 6,—, 7,50.

Extra elegante Piecen in Seide Mk. 9,—, 10,—, 12,—, 15,—.

**Feste, anerkannt niedrigste Preise.**